

Prof. Dr. Eckart Ehlers, Geographisches Institut, wird mit Ablauf des Monats Februar 2004 emeritiert.

Prof. Dr. Hans Jörg Helmut Fahr, Institut für Astrophysik und extra-terrestrische Forschung, hat das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch Staatssekretär Dr. Hartmut Krebs erhalten. Mit dieser Erstauszeichnung wurden seine Verdienste, die er national und international erworben hat, gewürdigt.

Monats März 2004 in den Ruhestand.

Prof. Dr. Edgar Niecke, Institut für Anorganische Chemie, tritt mit Ablauf des Monats Februar 2004 in den Ruhestand.

Akad. Rätin z.A. **Dr. Dorothee Schüth**, Mathematisches Institut, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2003 zur Universitätsprofessorin für das Fach Mathematik an der Humboldt-Universität zu Berlin ernannt. Wiss. Assistent **Dr. Stefan Schwede**, Universität Münster, wurde mit Wirkung vom 1. November 2003 zum C 4-Professor für das Fach Reine Mathematik, Geometrie, Topologie ernannt (Nachfolge von Prof. Dr. Egbert Brieskorn).

Prof. Dr. Ernst Pfeffer, Institut für Tierernährung, wurde die Goldene Plakette der Landwirtschaftskammer Rheinland verliehen, mit der vor allem die als vorbildlich eingestufte Zusammenarbeit zwischen dem Institut für Tierernährung und den Landwirtschaftskammern anerkannt wird.

Prof. Dr. Ernst Pfeffer, Institut für Tierernährung, wird mit Ablauf des Monats Februar 2004 emeritiert.

Prof. Dr. Erich Weiß, Institut für Städtebau, Bodenordnung und Kultertechnik, wurde vom Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen für weitere fünf Jahre zum Gutachter in den Oberen Gutachterausschuß für Grundstückswerte des Landes NRW berufen.

Landwirtschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Hermann Karcher, Mathematisches Institut, tritt mit Ablauf des Monats Februar 2004 in den Ruhestand.

Wiss. Assistent **Dr. Rolf Krause**, FU Berlin, wurde mit Wirkung vom 1. November 2003 zum C 3-Professor für das Fach Wissenschaftliches Rechnen, Numerische Simulation ernannt (Nachfolge von Prof. Dr. Ralf Hiptmair).

Dr. Hans Krüger, Physikalisches Institut, wurde mit Wirkung vom 13.11.03 zum Akad. Rat z.A. ernannt.

Prof. Dr. Dietrich Morgenstern, Institut für Kartographie und Geoinformation, tritt mit Ablauf des Monats Februar 2004 in den Ruhestand. Wiss. Angestellter **Dr. Jens Mutke**, Botanisches Institut und Botanischer Garten, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2003 zum Akad. Rat z. A. ernannt.

Prof. Dr. Horst Neugebauer, Geologisches Institut, tritt mit Ablauf des

Prof. Dr. Liu Bo von der Fujian Academy of Agricultural Sciences in Fuzhou, Fujian, V.R. China, war bis Ende Dezember 2003 Gastwissenschaftler in der Abteilung Entomologie und Pflanzenschutz am Institut für Pflanzenkrankheiten.

Prof. Dr. Gerhard W. Brümmer, Institut für Bodenkunde, wurde für die Jahre 2004 und 2005 erneut zum Mitglied des Zentralen Auswahlausschusses der Alexander von Humboldt-Stiftung gewählt.

Prof. Dr. Gerhard Brümmer, Institut für Bodenkunde, tritt mit Ablauf des Monats Februar 2004 in den Ruhestand.

Prof. Dr. Heiner Goldbach, Institut für Pflanzenernährung, wurde erneut zum Vizepräsidenten des VDLUFA, zuständig für den Bereich Pflanzenproduktion, gewählt.

Dem Senat unterstellte Forschungs und Lehrstätten

Prof. Dr. Paul L. G. Vlek, Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Abteilung Ökologie und Ressourcenutzung, wurde zum Fellow of the National Academy of Agricultural Sciences, New Delhi/Indien, ernannt.

Angegliederte Institute und verbundene wissenschaftliche Einrichtungen

Oberassistent **Dr. Armin Falk**, Universität Zürich, wurde mit Wirkung vom 1. November 2003 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit zum C 3-Professor für das Fach Arbeitsökonomie für einen Zeitraum von 5 Jahren zum Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA) beurlaubt.

Meldungen

Meldungen

Preise

Preise

Professor Dr. Rüdiger Köhling von der Klinik für Epileptologie der Universität Bonn hat den Michael-Preis der Internationalen Liga gegen Epilepsie erhalten. Der mit rund 10.000 Euro dotierte Preis ist eine der höchsten internationalen Auszeichnungen für Epilepsieforschung und wird alle zwei Jahre vergeben. Professor Köhling erforscht als Leiter der Arbeitsgruppe „Experimentelle Neurophysiologie“ die Grundlagen der Entstehung und Ausbreitung epileptischer Aktivität im Gehirn. In der Bonner Klinik für Epileptologie arbeiten zur Zeit weitere drei Michaelspreisträger, der Direktor Professor Dr. Christian E. Elger (Preisträger 1983), Privatdozent Dr. Heinz Beck (Preisträger 1999) und der Gastforscher Professor Yoel Yaari aus Jerusalem (Preisträger 1987).

Professor Dr. Karl Menten, Max-Planck-Institut für Radioastronomie in Bonn, erhält den Forschungspreis 2004 der Philip Morris Stiftung. Dieser Preis gilt in Deutschland als eine der angesehensten Auszeichnungen für Wissenschaftler und wird jährlich verliehen. Menten arbeitet gemeinsam mit seinen Kollegen **Dr. Ernst Kreyesa** und **Dr. Frank Bertoldi** mit Bolometer-Empfängern, die Untersuchungen an nahen Kometen wie an entferntesten Galaxien gestatten und bahnbrechende Einblicke in die Entstehung von Sternen und Galaxien ermöglichen. Der mit insgesamt 100.000 Euro dotierte Preis geht außerdem an Wissenschaftler aus Dresden, Martinsried bei München und Freiburg.

Prof. Dr. Edgar Niecke, Institut für Anorganische Chemie, wurde mit dem Arbuzov-Preis des Präsidenten der autonomen Republik Tatarstan ausgezeichnet. Damit wurden seine weltweit anerkannten Leistungen auf dem Gebiet der Phosphorchemie gewürdig. Die Auszeichnung ist mit 5.000 Dollar dotiert. Benannt ist der Preis nach dem Chemiker Boris A. Arbuzov (1903-1991), zu dessen 100. Geburtstag die Preisverleihung in der Hauptstadt Kazan stattfand.

Prof. Dr. med. Gerhard Bauriedel, Innere Medizin, erhielt den Förderpreis der Hans und Gertie Fischer-Stiftung, Essen. Der mit 5000,- Euro dotierte Preis wird für herausragende Ergebnisse von wissenschaftlichen Arbeiten zur Grundlagenforschung

der Arteriosklerose, ihrer Behandlung und Prävention verliehen. Bauriedel erhielt ihn für seine Arbeit „Dendritic Cells in Neointima Formation After Rat Carotid Balloon Injury“.

Dr. Hans Krüger, Physikalisches Institut, hat im Hochschulwettbewerb „Patente Erfinder“ des Landes Nordrhein-Westfalen mit seinem Team den zweiten Platz belegt. Die Auszeichnung ist mit 8.000 Euro dotiert und wurde für die Erfindung bluetrak vergeben, ein erweiterbares, kabelloses Bewegungsanalysesystem, einsetzbar in den Bereichen Medizintechnik, Rehabilitation, Sport, Computer-Spiele und Virtual Reality.

Jens Martin König, Kriminologisches Institut, und **Klaus Heider**, Institut für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik, sind für ihre Dissertationsarbeiten von der „Stiftung der deutschen Städte, Gemeinden und Kreise zur Förderung der Kommunalwissenschaften“ mit Prämien in Höhe von je 1.000 Euro dafür belohnt worden, daß ihre Arbeiten besonders wertvolle wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis der kommunalen Selbstverwaltung vermitteln. Die Stiftung zeichnet jährlich Arbeiten aus den Themenbereichen Kommunal-, Sozial- und Kulturpolitik sowie Wirtschaftswissenschaften und Städtebauwesen aus.

René Pascal Andrié wurde für die beste Doktorarbeit des Jahres über Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit dem Dissertationspreis des Herzentrums der Universität Bonn ausgezeichnet. Dekan Professor Dr. Thomas Bieber überreichte den mit 1.000 Euro dotierten Preis. Professor Dr. Berndt Lüderitz, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik II, ist begeistert von der außerordentlichen Qualität der Doktorarbeit, die den derzeitigen Kenntnisstand über die Entstehung der Arteriosklerose erweitert: „Sie wurde nicht nur von beiden Gutachtern der Fakultät mit ‚summa cum laude‘ bewertet, der Doktorand hat seine Befunde sogar schon in einer international renommierten Fachzeitschrift publiziert.“

Inés Albrecht, Studentin am Institut für Sportwissenschaft und Sport und gleichzeitig Übungsleiterin im Hochschulsport, erhielt den NRW-Hochschulsport-Förderpreis 2003 auf dem mit 1.000 Euro dotierten 3. Platz. Ausgezeichnet wurde sie für ihre Magisterarbeit, in der sie die an den Bonner Hochschulsport gestellten Erwartungen ermittelte und untersuchte, inwieweit er diesen Ansprüchen gerecht wird (forsch berichtete).



„Wir verstehen uns gegenüber der Bonner Universität als Partner beim Wissens- und Technologietransfer“, sagt der Geschäftsführer des Kölner Telekommunikations-Unternehmens NetCologne Udo Pauck. Anlässlich einer Begegnungsveranstaltung in Köln übergab er der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn GEFFRUB einen Scheck über 4.000 Euro. Die Bonner Universität stellt mit ihrem wissenschaftlichen Potential neben Wirtschaft und Verwaltung sowie anderen Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen eine der tragenden Säulen und einen erheblichen Wirtschaftsfaktor für die Region dar. Helfen Sie, dieses Potential zu fördern und zu erhalten – werden Sie Mitglied der GEFFRUB. Informationen zu einer Mitgliedschaft im gemeinnützigen Verein GEFFRUB in der Geschäftsstelle bei Katharina Schirop, Telefon 0228/73-5660



Commerzbank-Dissertationspreise verliehen



Foto: arc

Zwei herausragende Nachwuchswissenschaftler der Universität Bonn sind mit dem Commerzbank-Dissertationspreis ausgezeichnet worden. Die mit jeweils 1.500 Euro dotierten Preise waren von der Bonner Filiale der Commerzbank gestiftet worden. Rektor Professor Dr. Klaus Borchard, Commerzbank-Direktor Ernst-Hermann Trost und Dr. Christoph Uhsadel, Geschäftsführer der Commerzbank-Stiftung, überreichten Ehrenurkunden an Dr. Thomas Marschler und Dr. Jens Mutke. Das Rektorat der Universität hatte die beiden Preisträger ausgewählt.

Dr. Marschler wurde für seine Dissertation „Auferstehung und Himmelfahrt Christi in der scholastischen Theologie bis zu Thomas von Aquin“ geehrt, die er im Seminar für Dogmatik und Theologischer Propädeutik unter Betreuung von Professor Dr. Karl-Heinz Menke angefertigt hatte. Dr. Mutke hat seine ausgezeichnete Arbeit „Räumliche Muster Biologischer Vielfalt – die Gefäßpflanzenflora Amerikas im globalen Kontext“ im Nees-Institut für Biodiversität der Pflanzen unter Betreuung von Professor Dr. Wilhelm Barthlott erstellt.

FORSCH

Moderator der Verständigung geehrt

Ehrendoktorwürde der Katholisch-Theologischen Fakultät

Schon früh hat er Brücken über die Abgründe der Geschichte gesucht: Professor Dr. Henryk Muszynski, Erzbischof und Metropolit von Gnesen. Als Vermittler zwischen Polen und Deutschen, zwischen Juden und Christen wurde er zum Ehrendoktor der Katholisch-Theologischen Fakultät ernannt.

Beim Festakt sah er sich einer beeindruckenden Zahl hochrangiger Vertreter aus Kirche, Politik – unter ihnen der frühere polnische Außenminister Wladyslaw Bartoszewski – und Uni-

versitäten gegenüber. „Im Anschluß werde ich Ihnen ein ganzes Paket Glückwunschkarten und Laudationes übergeben“, sagte Dekan Professor Dr. Karl-Heinz Menke und nannte illustre Namen der Absender. Henryk Muszynski wurde 1933 in Kocierzyna bei Dansk geboren. Unmittelbar nach Kriegsausbruch wurde seine Familie evakuiert. Nach dem Studium der Philosophie und Theologie empfing er 1957 die Priesterweihe. Das Studium der alt- und neutestamentlichen Exegese führte ihn nach Lublin, Rom und Jerusalem, in Heidelberg war er in der Qumranforschung tätig. Der Bonner Fakultät ist Muszynski seit frühen Forschungsarbeiten gemeinsam mit Professor Heinz-Josef Fabry eng verbunden und war in dieser Zeit auch in der Bonner Studentenseelsorge tätig. Die Partnerschaft mit der Katholischen Akademie in Warschau – seit 1999 heißt sie Kardinal Stefan Wyszyński-Universität – hat er mitbegründet und über viele Jahre intensiv gefördert. Als beauftragter Bischof der polnischen Bischofskonferenz erwarb er sich große Verdienste im ökumenischen Dialog zwischen Judentum und Christentum

zuerst in Polen, dann auch im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz. Die Fakultät würdigt ihn besonders als Moderator der Verständigung der deutschen und polnischen Bischöfe und der beiden Völker untereinander. Hier habe er „unerschrocken seine Position vertreten, mit großer Beharrlichkeit Widerstände von staatlicher und kirchlicher Seite abgearbeitet und Vorurteile abgebaut.“ Durch seine wissenschaftlich fundierte Verwurzelung in der Botschaft der Bibel und in der Anwendung der Konzilserklärung „Nostra aetate“ auf das Verhältnis der polnischen Kirche zum Judentum hat er nachhaltig dazu beigetragen, das Verhältnis der Gesamtkirche zum Judentum neu zu orientieren. Lang ist die Aufzählung seiner Ämter und seines Engagements, seiner Auszeichnungen und außergewöhnlichen Publikationen. Professor Menke erinnerte an eine im jüdischen Volksglauben wurzelnde Legende: Trotz der Schuld, die die Menschheit auf sich geladen hat, besteht sie weiter, solange es in jeder Generation 36 Gerechte gibt. Sie zeichnen sich durch hohe Tugenden aus und letztlich durch die Bescheidenheit, nichts davon zu wissen. Auch Henryk Muszynski wisse nichts von seinen Tugenden – oder wolle nichts davon wissen. „Aber Laudationes gehören zu Ehrenpromotionen wie das Salz zur Suppe... seien Sie versichert: Ich meine jedes Wort, wie ich es sage“, so der Dekan.

UK/FORSCH



Bischof Muszynski
(rechts) im Gespräch
mit dem Bischof von
Aachen und stv.
Vorsitzenden der
Deutschen Bischofskon-
ferenz Heinrich
Mussinghoff

**Professor
Dr. Hans Peter Kohns**

Am 2. November 2003 verstarb Professor Dr. phil. Hans Peter Kohns im Alter von 72 Jahren.

Hans Peter Kohns wurde am 29. Mai 1931 als Sohn eines Armaturenenschlossers in Andernach geboren. Nach dem Abitur 1952 nahm er zunächst ein Theologiestudium in Trier auf, wechselte aber schon 1952/53 an die Universität Bonn, wo er Geschichte, lateinische und griechische Philologie sowie Philosophie studierte, seit 1957 als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Bei Johannes Straub verfaßte er seine Dissertation „Versorgungskrisen und Hungersnöte im spätantiken Rom“ und wurde 1958 zum Dr. phil. promoviert. Im selben Jahr folgte die Lehramtsprüfung in Geschichte und Latein. Nach Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft am Seminar für Alte Geschichte absolvierte Kohns sein Referendariat; parallel zum Unterricht an der privaten Clara-Fey-Schule Bad Godesberg erhielt er 1963 einen Arbeitsauftrag der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik. Die Bemühungen seines akademischen Lehrers Straub, ihn für den universitären Bereich zurückzugewinnen, hatten Erfolg. Zunächst als Studienassessor, dann als Studienrat und ab 1968 als Oberstudienrat im Hochschuldienst wurde Kohns vom Schulkollegium ans Seminar für Alte Geschichte abgeordnet, in den ersten Jahren noch unter

Beibehaltung einiger Schulunterrichtsstunden. Seine Kurse, Übungen und Proseminare überstiegen jedoch bald den nominellen Umfang seiner Funktion. 1971 trug die Ernennung zum Studienprofessor dem Rechnung. Nach einem Lehrauftrag an der Universität Düsseldorf im Wintersemester 1971/72 wurde Kohns schließlich im Zuge der Neuordnung der akademischen Ämter im Juni 1982 zum Professor auf Lebenszeit (C 3) an der Universität Bonn ernannt. Über den Ruhestand hinaus, in den er zum 31. Juli 1996 versetzt

wurde, blieb er mit vielfältigen Lehrveranstaltungen aktiv, deren Umfang er nur unter dem Druck seines langjährigen Herzleidens widerwillig einschränkte. Das in seiner Dissertation vorgezeichnete Arbeitsfeld der antiken Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertiefte Hans Peter Kohns in Form zahlreicher Beiträge, die ihre Synthese im vielbeachteten Artikel „Hungersnot“ im Reallexikon für Antike und Christentum fanden. In erster Linie verstand er sich jedoch über vier Jahrzehnte hinweg als akademischer Lehrer. Studenten der historischen Fächer begannen oft in seinen Epochenvorlesungen, verbrachten ihr Grund-

studium mit Hilfe des von Karl-Heinz Schwarte und ihm erarbeiteten Leitfadens für Proseminarteilnehmer – der weit über Bonn hinaus zum Begriff und zum Referenzpunkt wurde – und gingen aus seinen Repetitionskursen ins Examen. Je weiter sich Lebenserfahrungen und Werte der wechselnden Hochschulgenerationen von den

seinen entfernten, desto erstaunlicher wurde es, wie gut beide Seiten damit zureck kamen.

Mit strengem Blick aufs Detail und einem Dienstethos, das ihn noch im Hochsommer nie anders als im dunklen Dreiteiler ans Katheder traten ließ, verband sich ein gut verstecktes Vergnügen

am Zusammentreffen des vordergründig Unvereinbaren und die preußische Tugend des „mehr sein als scheinen“. Seinen Studenten machte sich dies als unbedingte Verlässlichkeit der Person wie des Lehrinhalts bemerkbar, den Kollegen und Mitarbeitern als äußerstes Bemühen, niemandem unnötig zur Last zu fallen. Mit Hans Peter Kohns verliert die Universität Bonn eine in ihrer Präsenz und Dauerhaftigkeit prägende Gestalt, der es gelang, das scheinbar anachronistische Lebensideal freudiger Pflichterfüllung bescheiden, beharrlich und hochgeachtet in die Gegenwart zu verpflanzen.

JÖRG FÜNDLING



Nachruf Nachruf



Universitätsclub Bonn

Konviktstraße 9, 53113 Bonn
zwischen Koblenzer Tor
und Historischem Seminar am Rhein

Appartements für Gäste mit Küche, Bad,
TV und Modemanschluß
Tagungsräume und Gastronomie
Veranstaltungsreihen

Informationen: Tel. 0228/7296-0/-101
E-Mail: office@uniclub-bonn.de
Internet: www.uniclub-bonn.de



Prof. Dr. Frank G. Holz
Professur C4
für Augenheilkunde
Medizinische Fakultät

Geboren 1962 in Landau. 1983-1989 Studium der Humanmedizin in Heidelberg, Baltimore und Chicago. 1989 Promotion in Heidelberg. Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. 1989-1991 Assistenarzt Uni-Augenklinik Heidelberg. 1992-1993 Forschungsaufenthalt Moorfields Eye Hospital/Institute of Ophthalmology in London. 1994-2003 Augenklinik Heidelberg, Oberarzt

Makuladegeneration, konfokale Scanning-Laser-Ophthalmoskopie, digitale Bildanalyse, Makulachirurgie, RPE-Zell-Translokation und Transplantation.



Prof. Dr. Brigitta Jud
Professur C3
für Bürgerliches Recht
Rechts- u. Staatswiss.
Fakultät

Geboren 1972 in Graz; Reifeprüfung am Akademischen Gymnasium Graz 1990. 1990-1994 Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien. 1994-1995 Gerichtspraxis

herausgeberin der Zeitschrift „ecolex“; wissenschaftlicher Leiter des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Gesetzgebungspraxis und Rechtsanwendung.

Professor Dr.
Udo Schickhoff
Professur C 3 für
Physische Geographie/
Vegetationsgeographie
Math.-Naturw. Fakultät

Geboren 1960 in Neheim-Hüsten. 1981-1988 Studium der Geographie, Botanik, Geologie und Soziologie, Universitäten Bochum und Münster mit fünfmonatigem Forschungsaufenthalt im Nepal-Himalaya, Abschluß als Diplom-Geograph (Fachrichtung Landschaftsökologie). 1988-89 Zivildienst im Umweltamt Lübeck. 1989-1991 Doktorand am Institut für Landschaftsökologie der Universität Münster, 1991-1995

Wiss. Mitarbeiter am Geographischen Institut der Universität Bonn. 1993 Promotion im Fach Landschaftsökologie

Universität Münster. 1995-1998 Habilitationsstipendium der DFG, 1997-1998 unterbrochen durch einen einjährigen Forschungsaufenthalt am Institute of Arctic



demie der Wissenschaften und der Literatur. 1999 Habilitation in Geographie, Universität Bonn. 1999-2002 Professor für Biodiversität am Botanischen Institut Universität Greifswald (Zeitstelle). 2002-2003 Professor für Landschaftsökologie und Standortskunde am Institut für Landschaftsplanung und Landschaftsökologie Universität Rostock (Vertretung). Forschungsschwerpunkte: Vegetations- und Landschaftsökologie, Biogeographie, Geobotanik, Mensch-Umwelt-Beziehungen, Naturschutz, Hochgebirge, Arktis, Steppen, Küsten- und Waldökosysteme, Zentral- und Süd-Asien, Nordamerika, Mitteleuropa.



Prof. Dr. Rolf Krause
Professur C3
für Numerische Simula-
tion/Wiss. Rechnen
Math.-Naturw. Fakultät

Mathematical Sciences in New York, von Anfang 2002 bis Herbst 2003 Wiss. Assistent am Fachbereich Mathematik und Informatik der FU Berlin und seit 1.11. 2003 an der Universität Bonn als C3 Professor für Numerische Simulation /Wissenschaftliches Rechnen und seit November 2003 Mitglied im Sonderforschungsbereich 611 „Singuläre Phänomene und Skalierung in mathematischen Modellen“. Schwerpunkte: Simulation nichtlinearer Probleme in der Kontinuumsmechanik; in der Medizintechnik als Projektleiter des Projektes „Modelling and Simulation of Human Motion for Osteotomic Surgery“ mit dem Kooperationspartner „Universitätsklinikum Benjamin Franklin“ in Berlin im DFG-Forschungszentrum FZT 86; seit Dezember 2003 Konrad-Zuse-Fellow am Konrad-Zuse-Zentrum Berlin.



Prof. Dr. med.
Achim Hörauf
Professur C4
für Parasitologie
Medizinische Fakultät

Geboren 1971 in Berlin. 1990-1996 Studium der Mathematik und Volkswirtschaftslehre in Berlin. Während des Studiums in der politischen Bildungsarbeit als Seminarleiter im Medienbereich bei der Friedrich-Naumann-Stiftung. Nach dem Studium Wechsel nach Stuttgart bis 1998, danach Wechsel nach Berlin und 2001 Promotion mit Auszeichnung bei Prof. Dr. R. Kornhuber an der FU Berlin mit der Arbeit „Monotone Multigrid Methods for Signorinis Problem with Friction“ im Bereich des wiss. Rechnens. Im Herbst 2002 Aufenthalt am Courant-Institute of

tic and Alpine Research“ (University of Colorado, Boulder, USA) mit zweimonatiger, von der National Science Foundation der USA geförderten Feldforschung in Nordalaska. 1998-1999 Habilitandenstipendium der Kalkhof-Rose-Stiftung der Mainzer Aka-

Geboren 1962 in Neumarkt/Oberpfalz. 1983-1989 Studium der Humanmedizin Universität Erlangen. 1989 Dissertation an der Med. Klinik III der Universität Erlangen. 1990-1994 wiss. Assistent am Institut für Klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene Universität Erlangen. 1995-2001 Arbeitsgruppenleiter am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin in Hamburg. 1997 Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie.

Neuberufungen Neuberufungen

seit 1995. 1997 Habilitation in Augenheilkunde, Heidelberg. 2002 apl. Professor Universität Heidelberg. Seit 2000 Koordinator des DFG-Schwerpunktprogramms „Altersabhängige Makuladegeneration“. 1999 Makula-Forschungspreis, 2000 Forschungspreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft, 2000 Leonhard-Klein-Preis für Augenchirurgie, 2001 American Academy of Ophthalmology Achievement Award, 2002 Filmpreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft, 2002 Förderpreis der Wilhelm Woerl-Stiftung. Scientific Advisory Board Mitglied u.a. AMD Alliance International, Pro Retina Deutschland. Forschungsschwerpunkte: Pathogenese, genetische Faktoren und Therapie der altersabhängigen

im Sprengel des OLG Wien; ab August 1995 Universitätsassistentin im Institut für Zivilrecht der Universität Wien (oUniv.-Prof. Dr. Rudolf Welser). 1997 Promotion und Doktor der Rechtswissenschaften („Der Erbschaftskauf - Verfügungen des Erben über sein Recht“). 1999-2001 Vorstand der Gesellschaft junger Zivilrechtswissenschaftler e.V. (Mitherausgeber des 11. Tagungsbandes). Januar 2003 Habilitation für die Fächer Zivilrecht und Europäisches Zivilrecht (Habilitationsschrift: „Schadenersatz bei mangelhafter Leistung“, ausgezeichnet mit dem Walther Kastner-Preis). Verfasserin des Gutachtens für die Abteilung Bürgerliches Recht für den 14. Österreichischen Juristentag 2000 (gemeinsam mit Welser). Mit-



herausgeberin der Zeitschrift „ecolex“; wissenschaftlicher Leiter des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Gesetzgebungspraxis und Rechtsanwendung.

1998 Habilitation für Medizinische Mikrobiologie und Immunologie. 2001 Ablehnung des Rufes auf die Associate Professorship für Helminthologie an der Universität Texas. 2001-2003 Leiter der Abteilung Helminthologie am Bernhard-Nocht-Institut. August 2003 C4-Professur für Parasitologie und Direktor des Instituts für Medizinische Parasitologie an der Universität Bonn.

Preise: 1999 Hauptpreis der Dt. Gesellschaft für Tropenmedizin, 2001 Martini-Preis für hervorragende klinische Forschung des Universitätsklinikums Eppendorf/Hamburg, 2002 Hauptpreis der Dt. Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie. Forschungsschwerpunkte: T-Zell-vermittelte Immunsuppression bei chronischen Wurmerkrankungen und ihre genetische Basis, immunologische Effektormechanismen gegen Malaria im Mausmodell, Therapie von Filarienwurmerkrankungen durch antibiotika-gestützte Elimination von essentiellen Endobakterien der Gattung Wolbachia in den Würmern.



Prof. Dr. Stefan Schwede
Professur C4
für Mathematik
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Geboren 1969 in Bielefeld. 1990-1996 Studium der Mathematik an der Universität Bielefeld, dort 1996 Promotion in Mathematik. 1997/98 Post-Doktorand am Massachusetts Institute of Technology in Cambridge/USA. 1998-2001

Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bielefeld, dort 2001 Habilitation. 2002/03 Leiter der Nachwuchsgruppe „Algebraische Topologie“ am SFB 478 „Geometrische Strukturen in der Mathematik“ an der Universität Münster. Forschungsschwerpunkte: Algebraische Topologie, ins. Stabile Homotopietheorie.



Prof. Dr. Gerhard Bickle
Professur C4
für Arbeits- und
Organisationspsychologie
Philosophische Fakultät

Geboren 1961 in Lübbecke/Westfalen. 1982 bis 1987 Studium der Rechtswissenschaften in Marburg und Göttingen. 1987 Erstes juristisches Staatsexamen in Göttingen, Zweite juristische Staatsprüfung 1995 in Hannover. Promotion 1994 mit einer empirischen Studie zur Schuldfähigkeitsebgutachtung bei Tötungsdelikten. 1995 bis 2003 wiss. Assistent bei Prof. Dr. H. Schöch an der Juristischen Fakultät der LMU München. Habilitation 2001 mit einer rechtsdogmatischen Arbeit über den Grundsatz der Selbstbelastungsfreiheit im Strafverfahren, ausgezeichnet mit dem Habilitationspreis der LMU München 2002. Lehrstuhlvertretungen in Bielefeld und Bonn. Seit dem 17.12.2003 Professor an der Universität Bonn und Direktor des Kriminologischen Seminars. Forschungsschwerpunkte: Strafrechtliche Sanktionen, Strafverfahrensforschung, medizinrechtliche Fragestellungen

insbesondere aus den Bereichen forensische Psychiatrie und Sterbehilfe.

Prof. Dr. Gerhard Bickle
Professur C4
für Arbeits- und
Organisationspsychologie
Philosophische Fakultät



Prof. Dr. Frank Riedel
Professor C3
für Wirtschaftstheorie
Rechts- und Staatswiss.
Fakultät

Geboren 1959 in Rosenfeld, Baden-Württemberg. 1987 Diplom in Psychologie an der Universität Heidelberg. Danach Tätigkeit in Forschungsprojekten. 1993 Promotion mit Auszeichnung an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Universität Heidelberg. 1994 Verleihung des Förderpreises für den wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Heidelberg. 1996 Verleihung des Max-Weber-Preises für Wirtschaftsethik. 1997 Habilitation an der Universität Koblenz-Landau und venia legendi für Psychologie. Rufe an die Johannes-Gutenberg Universität Mainz und die Johannes-Kepler Universität Linz. Von 2001-2003 (C3) Professor für

Arbeits- und Organisationspsychologie an der Universität Mainz. Projekte gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft



Prof. Dr. Torsten Verrel
Professur C4
für Kriminologie,
Strafvollzugs-
wissenschaft und
Jugendstrafrecht

und die Fritz-Thyssen-Stiftung. Geschäftsführender Herausgeber der Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie. Arbeitsgebiete: Arbeits-, Organisations-, Wirtschafts- und Sozialpsychologie.

Geboren 1968 in Wiedenbrück, Westfalen. 1989 bis 1995 Studium der Mathematik und Philosophie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.B. Ab 1995 Graduiertenkolleg „Angewandte Mikroökonomik“ an der Humboldt-Universität zu Berlin. Dort 1998 Promotion in Volkswirtschaftslehre, „Imperfect Information and Investor Heterogeneity in the Bond Market“. Humboldt-

Prof. Dr. Theo Kobusch
Professur C4
für Philosophie
Philosophische Fakultät

Geboren 1948 in Niedertiefenbach. Studium der Philosophie und Klassischen Philologie Gießen und Bern. 1973 Erstes Staatsexamen in Gießen. Promotion 1972. 1975-1982 Assistent bei L.Oeing-Hanhoff, Tübingen. 1982 Habilitation in Philosophie, Tübingen. 1983-1988 C2-Professor



Universität Bochum. 1988-1990 Heisenberg-Stipendiat. 1990-2003 C4-Professor in Bochum. Gastpro-

Neuberufungen

Neuberufungen

Dissertationspreis für herausragende Dissertationen 1999. Ab 1997 wiss. Mitarbeiter, dann ab 2000 wiss. Assistent an der Humboldt-Universität zu Berlin. März bis September 2002 DFG-Forschungsstipendiat, University of California, Berkeley. Dezember 2002 Habilitation in Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von Oktober 2002 bis Juli 2003 Feodor-Lynen-Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Stanford University. August und September 2003 Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Forschungsschwerpunkte: Allgemeine Gleichgewichtstheorie, Finanzmärkte, Evolutionäre Spieltheorie, Auktionen. fessuren in Oxford, St.Louis und Pisa. Teilprojekte im Graduiertenkolleg „Der Kommentar in Antike und Mittelalter“ und in der Forschergruppe „Imagination und Kultur“. Mitleiter des Transccop-Projektes „Philosophical Debates at the University of Paris in the Fourteenth Century“. Gemeinschaftsprojekte mit der Universität Tbilissi (Georgien), seit 2001 Mitglied der georgischen Akad. d. Wiss. 2000-2004 Vors. der AG Philosophie im Studium d.Theol., Mitherausgeber des Hist. Wb. d.Philos. Forschungsschwerpunkte: Philosophie der Antike und des Mittelalters und der klassischen Deutschen Philosophie, Metaphysik, Erkenntnislehre, praktische Philosophie, bes. Philosophie der Person, Philosophische Anthropologie.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Verabschiedet wurden:

Hans-Peter Tondorf, Geodätisches Institut, am 30. November 2003 nach 48 Jahren

25jähriges Dienstjubiläum

Heinz-Josef Meier, Abteilung für Mineralogie und Kristallographie, am 1. Januar

Ulrike Held-Bielzer, Universitäts- und

Landesbibliothek, am 16. Januar

Matthias Löbler, Universitätsverwaltung, Abteilung 4.1, am 31. Januar

Ulrich Böhning, Physikalisches Institut, am 1. Februar

Jürgen Walbröl, Universitätsverwaltung, Abteilung 4.5, am 1. Februar

40jähriges Dienstjubiläum

Günter Klink, Sternwarte, am 1. Februar



Foto: Seminar

Er war der erste Leiter der Bonner Mongolistik:
Professor Dr. Walter Heissig wurde an seinem 90. Geburtstag im Seminar für Sprach- und Kulturwissenschaft Zentralasiens gefeiert.

Last but not least

Kathrin Seifert arbeitet als Diplom-Kunsttherapeutin in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Bonn. Sie malt mit Patienten und diskutiert mit ihnen über Bilder. Für die forscht fragte Inka Väth.

Frau Seifert, was macht Kunst in der Medizin?

Kunst ist heilend. In der Kunsttherapie gestaltet der Patient kreativ Dinge, mit denen er sich beschäftigt. Dadurch hat er die Möglichkeit zum Nachdenken und gewinnt dabei neue Erkenntnisse über sich selbst. Ziel dieser Therapie ist, daß der Patient Probleme verarbeitet und Lösungen findet.



Foto: Inka Väth

Müssen die Patienten malen können?

Der Anfang ist meist etwas schwierig, denn viele haben schon lange keinen Pinsel mehr in der Hand gehabt. Dann fange ich ganz klein an und lasse den Patienten Farben anrühren, damit er diese kennen lernt. Aus Postkarten kann er sich ein Motiv auswählen, das er malen möchte. Später greifen die Patienten meist für sie interessante Themen in ihren Bildern auf. Viele wollen auch verschiedene Maltechniken lernen.

Wie geht es dann weiter?

In der Gruppe und in Einzelgesprächen besprechen wir die eigenen Bilder oder auch Kunstwerke berühmter Maler. In der Einzeltherapie ist natürlich eine Bildbetrachtung viel persönlicher. Im Dialog verfolgen wir gemeinsam, wie Detektive, eine Spur. So bringen die Bilder häufig Dinge ans Licht, die selbst für den Patienten im Verborgenen liegen. Ich muß erst die Stärken jedes einzelnen Patienten finden und auf der anderen Seite reflektieren, wo das Problem liegt. Dabei ist das Bild eine Brücke, die dem Patienten einen geschützten Raum bietet.

Was bedeutet Ihnen die Arbeit als Kunsttherapeutin?

Ich arbeite sehr gerne mit Patienten, weil jeder etwas Eigenes mitbringt. Das Individuelle reizt mich. Zusammen tauchen wir in einen intensiven Prozeß ein und das ist immer wieder spannend. Auch die Resonanz bei den Patienten ist sehr positiv. So haben wir eine lange Warteliste.

Wie sind Sie selbst zur Kunst gekommen?

Schon mit siebzehn habe ich oft Museen besucht und meine Liebe für die Kunst entdeckt. Als Medizinisch-Technische-Assistentin bin ich dann auf die Kunsttherapie gestoßen. Diese hat mich seitdem nicht mehr losgelassen.

Wie sehen Sie Kunst heute privat?

Konsequent – Kunst ist eindeutig und klar. Sie erfaßt die Sinne. Mit Kunst kann jeder seine eigenen Auffassungen klar ausdrücken und über sich selbst besser bewußt werden. So fördert Kunst die persönliche Entwicklung. Deshalb betreibe ich selbst Bildhauerei.

Vielen Dank und weiter viel Erfolg!